

VERGLEICH

Günstige Desktop-Publishing-Programme

Zeitung selbstgemacht

Ob Hochzeit, Geburtstag oder Flohmarkt, es gibt immer wieder Gelegenheiten, zu denen selbstgemachte Zeitungen oder Flugblätter benötigt werden. Ausgerüstet mit PC und Laserdrucker ist es einfach, zum Privatverleger zu werden. Wir haben Programme für Windows und den Macintosh ausprobiert.

Von Kurt Haupt/Bt

Fasnachtszeitung schon fertiggestellt? Haben Sie Schreibmaschinentexte in Spalten geklebt und Witzzeichnungen aus der Zeitung ausgeschnitten? Es geht auch einfacher. Wir stellen Ihnen auf den folgenden Seiten Desktop-Publishing (DTP)-Programme vor, die das Erstellen von Dokumenten erleichtern. Keine «Mammut-Programme», die Sie erst nach einem ausgiebigen Kursbesuch beherrschen, sondern Anwendungen, die mit vielen Funktionen helfen, Texte, Grafiken und Bilder in eine ansprechende Form zu bringen. Dabei haben wir an diejenigen unter Ihnen gedacht, denen die Gestaltungsfunktionen der Standardtextverarbeitung nicht

mehr genügen, die sich aber nicht mit einem komplexen Layoutprogramm herumschlagen möchten. Alle hier vorgestellten Programme (drei für Windows-PCs, zwei für den Apple Macintosh) zeichnen sich durch viele praktische Gestaltungsfunktionen, mitgelieferte Vorlagen – ein grosser Vorteil gegenüber «normalen» Textverarbeitungsprogrammen – einfache Bedienung und guten Hilfefunktionen aus. Natürlich machen diese Programme aus Ihnen keinen «Zeitungsmacher». Mit ein bisschen Übung werden Sie aber ganz ansprechende Dokumente erstellen können (vergleiche auch Kasten «DTP – gewusst wie», Seite 25). Vielleicht reicht es auch noch für die diesjährige Fasnachtszeitung...

Fach-Chinesisch



Postscript: Seitenbeschreibungssprache der Firma Adobe. Gilt als Standard für die Ausgabe gestalteter Seiten mit Text, Grafiken und Bildern auf Laserdruckern und Belichtern.

Truetype: Bezeichnung für Schriften, die in der Grösse beliebig veränderbar (skalierbar) sind. 1:1 (WYSIWYG)-Darstellung auf dem Bildschirm.

DTP-Programme für Windows

Microsoft Publisher

«Wie ein Profi – im Handumdrehen», so lautet das vollmundige Versprechen auf der Verpackung von Microsoft Publisher, mit dem Desktop Publishing für alle möglich sein soll. Tatsächlich sind Sie dem Programm nicht hilflos ausgeliefert, sogenannte Assistenten begleiten Sie bei Ihren ersten Schritten als Gestalter. Für die Kreation unserer Fasnachtszeitung wählten wir einfach einen «Magazin»-Assisten-

ten, und nach zwei weiteren Minuten hatten wir eine fertige Vorlage. Dieses System mit den Assistenten hat den Vorteil, dass Sie sehr schnell die ersten Erfolgserlebnisse haben und Ihr Druckprodukt am Schluss auch «einigermassen aussieht».

Ein Publisher-Dokument besteht im wesentlichen nur aus vier Elementen: Textboxen, Tabellen, Abbildungen und Wordart-Elementen. Letztere sind eine Besonderheit des Micro-

soft-Produktes und dürfen Anwenderinnen und Anwendern von Word bereits bekannt sein. Mit Wordart lassen sich Texte in Formen giessen, mit Schatten versehen oder beliebig drehen. Die Erstellung eines Dokumentes erfolgt meistens in der bekannten Klebetechnik. Einzelne Objekte werden auf der Seite positioniert und kombi-

niert. Wie bei den Profis «umfließt» der Text die Grafiken millimetergenau, und auch Hintergründe lassen sich problemlos handhaben. Bei längeren Texten helfen automatische Rechtschreibprüfung und Silbentrennung. Publisher erlaubt den Import von fremden Grafikformaten wie EPS, TIFF und Kodak Photo-CD und kommt mit einer Symbolbibliothek von knapp 150 Bildern daher. Daneben werden zum Publisher auch 20 Truetype-Schriften mitgeliefert.

Publisher stösst an Grenzen, wenn es um hohe Genauigkeit geht. Die einzelnen Objekte lassen sich nur auf Umwegen absolut genau positionieren, und Hilfslinien können ebenfalls nicht frei definiert werden. Für den Hausgebrauch ist dies aber sicherlich keine entscheidende Einschränkung.

Pagemaker Classic

Beim zweiten von uns getesteten Produkt, dem Pagemaker Classic, handelt es sich genommen um ein Profiwerkzeug zum Privatwender-Preis. Wer bereits Desktop-Publishing-Erfahrungen hat oder sich auf einen späteren professionellen Einsatz mit DTP-Produkten vorbereiten will, erwirbt mit Pagemaker Classic ein Programm, das als Standard in der Branche gilt. Bei der Classic-Ausgabe handelt es sich im



Interaktive Hilfe wird beim Publisher gross geschrieben. Schritt für Schritt werden verschiedene Druckerzeugnisse erstellt.



Klassiker in schlichtem Kleid – Pagemaker Classic von Adobe.

wesentlichen um Pagemaker Version 4, während die Profis zurzeit mit der deutlich teureren Version 5 arbeiten.

Für PC- und DTP-Einsteiger ist Pagemaker Classic aber schlecht geeignet. Das Handbuch verwendet ganze 20 Seiten auf die Einführung, und es gibt weder ein interaktives Lernprogramm noch irgendwelche Softwareassistenten. Bezüglich einfacher Bedienung und Benutzerfreundlichkeit kann Pagemaker Classic sein hohes Alter nicht verbergen. Die zugrundeliegende Software stammt aus einer Zeit, als Bedienungsfreundlichkeit noch keinen so grossen Stellenwert hatte. Zwar kommt Pagemaker Classic mit 35 Mustervorlagen für Rechnungen, Briefköpfe und Preislisten, aber die Arbeit mit diesen Vorlagen ist bedeutend umständlicher als beim Microsoft Publisher.

Wem es allerdings auf Präzision in der Positionierung von Elementen ankommt, der wird die frei verschiebbaren Hilfslinien von Pagemaker schätzen. Auch wer umfassende Importfilter für Texte oder Grafiken sowie ausgefeilte Fähigkeiten bei der Schriftgestaltung benötigt, wird Pagemaker den Vorzug vor dem Microsoft-Konkurrenten geben. Wenn Sie Ihre Prospekte oder Briefpapiere mit Pagemaker entwerfen, haben Sie daneben auch den Vorteil, dass Ihr Drucker mit Pagemaker-Dateien eher etwas anzufangen weiss als mit Publisher-Dateien. Für grössere Publikationen dürfte Pagemaker dem Publisher von Microsoft ebenfalls überlegen sein, verwaltet er doch komplexe Inhalts- und Stichwortverzeichnisse. Dank dem Konzept von sogenannten Standardseiten können Sie mit Pagemaker auch gewährleisten, dass Ihre Publikation durchgängig ein einheitliches Aussehen hat.

Corel Ventura 4.2

Mit Corel Ventura Version 4.2 ist ein weiterer DTP-Oldie für unter 400 Franken erhältlich. Ventura gleicht im Leistungsumfang Pagemaker Classic und stammt, was die Benutzerführung angeht, ebenfalls aus derselben Epoche. Gegenüber Pagemaker hat Ventura den Vorteil, dass dieses Programm Druckvorlagen für mehrfarbige Publikationen erstellen kann.

Ventura 4.2 kommt mit 75 Vorlagen, 600 Schriften und 10'000 Clip-Art-Bildern. Auch bei Ventura ist bereits eine neuere Version (5.0) für einen deutlich höheren Preis (Fr. 895.–) zu haben. Ventura 5.0 ist daneben auch preiswert zusammen mit Coreldraw 5.0 erhältlich.

Welches für wen auf dem PC?

Wenn Sie also vor der Aufgabe stehen, eine Faschachtszeitung, ein Formular oder eine Broschüre zu entwerfen, versuchen Sie es zuerst einmal

mit Ihrem bekannten Textprogramm. Kommen Sie damit nicht weiter, ist der Microsoft Publisher eine sichere Empfehlung. Wollen Sie aber alle Feinheiten der Drucksachengestaltung ausnützen und scheuen Sie den grösseren Lernaufwand nicht, dann haben Sie die Entscheidung zwischen Ventura 4.2 und Pagemaker Classic. Die besseren Zukunftsaussichten hat Pagemaker. Mit ihm können Sie jederzeit auf eine höhere, mehr Funktionen umfassende Version wechseln.

Weiter auf Seite 25

Oft genügt die Textverarbeitung!

Bevor Sie sich aufmachen, ein DTP-Programm zu kaufen, tun Sie gut daran, erst einmal die Gestaltungsfähigkeiten Ihres vorhandenen Textprogrammes auszuprobieren. Denn sowohl Ami Pro, Word für Windows als auch Wordperfect für Windows sind in der Lage, anspruchsvolle Dokumente zu gestalten. Mit

allen dreien können Sie mehrspaltigen Text erzeugen, Grafiken frei positionieren und diese von Text umfliessen lassen, oder ansprechende Tabellen gestalten.

Das Problem bei der Arbeit mit diesen Textprogrammen ist, dass Ihnen vielfach die nötigen Vorlagen fehlen. Aber verschiedene Anbieter haben diese Marktlücke

entdeckt. So bietet beispielsweise Data Becker fertige Word-Vorlagen für Briefköpfe oder Geburtstagszeitungen an, und der Fachbuchverlag Addison-Wesley hat Hunderte von fertigen Vorlagen für Word und Ami Pro auf CD-ROM pressen lassen.

Die Vorlagen «180 Winword 6.0 Instant-Layouts», ISBN-Nr. 3-89319-746-X, Preis Fr. 29.90, «101 Briefköpfe für Winword 6.0», ISBN-Nr. 3-8158-6018-0, Preis Fr. 29.80, und «Geburtsstagszeitung 6.0», ISBN-Nr. 3-8158-6088-1, Preis Fr. 29.80, sind im Buchhandel oder direkt bei der Firma Thali AG, Tel. 041/850 111, erhältlich.



Vieles geht auch ohne spezielles Desktop-Publishing-Programm: Vorlagen für Word.

Besprochene Produkte

Name	Preis	Stärke/Bewertung	Info
Windows:			
Microsoft Publisher	ca. Fr. 450.–	Einfache Bedienung	5 Microsoft, Tel. 155 59 00
Pagemaker Classic	Fr. 330.–	Ein Klassiker	4 Also ABC, Tel. 041/49 73 00 Computer 2000, Tel. 042/65 90 00
Corel Ventura 4.2	Fr. 275.– (Disketten), Fr. 179.– (CD)	Hohe Präzision	4 Computer 2000, Tel. 042/65 90 00 Lasersatz AG, Tel. 01/422 65 15
Apple Macintosh:			
Home Publisher	Fr. 169.–	Einfach erlernbar	4 Industrade, Tel. 01/832 81 11
Pagemaker Classic	Fr. 240.–	Ein Klassiker	4 Also ABC, Tel. 041/49 73 00 Computer 2000, Tel. 042/65 90 00

VERGLEICH

Günstige Desktop-Publishing-Programme

Apple Und auf dem Macintosh?

Auch die «Mutter aller DTP-Maschinen», der Macintosh, hat in Sachen Gestaltung einiges zu bieten. Zwei Programme zeichnen sich durch tiefen Preis und vielfältige Funktionen aus: Home Publisher und Pagemaker Classic.

■ Von Klaus Zellweger/Bt

Wenn man die beiden preiswertesten DTP-Programme für den Apple Macintosh miteinander vergleicht, wird sehr schnell deutlich, dass sie sich recht ähnlich sind. Hilfslinien, Stammseiten für wiederkehrende Objekte und ähnliche Funktionen sehen nicht nur gleich aus, sie funk-



Einfache Handhabung und viele Automatismen zeichnen den Home Publisher von Claris aus.

tionieren auch auf dieselbe Weise. Obwohl beide Programme im Gegensatz zu Layoutprofilen wie Pagemaker 5.0 oder Quark Xpress eher bescheiden daherkommen, ist die Fülle der Möglichkeiten so erschlagend, dass der Platz an dieser Stelle gerade einmal für die wichtigsten Punkte reicht.

Home Publisher

Home Publisher ist durch und durch auf einfache Handhabung gestylt. Das Programm wird mit einer ganzen Reihe von Vorlagen geliefert, die auf Tastendruck Flugblätter, Einladungen, Briefschaften und mehr erzeugen. An allen Ecken und Enden wimmelt es von Hilfstexten, und wenn Anwenderin oder Anwender versehentlich einmal einen grauen (lies: deaktivierten) Menübefehl anklickt, erscheinen auf Wunsch automatisch Erklärungen, die mitteilen, wozu dieser Befehl gut ist.

Auch bei der Bearbeitung von Text- und Bildmaterial funktioniert die Software ein wenig einfacher als Pagemaker. Ganze Textblöcke oder Grafiken lassen sich problemlos austauschen, indem sie angeklickt und die neuen Elemente von der Festplatte geladen werden. Wenn dieselben Objekte immer wieder verwendet

werden sollen, dann bietet sich dazu die integrierte Bibliothek an, die wie ein Abreissblock neben dem Layout platziert werden kann.

Weniger überwältigend sind die Möglichkeiten, um Dokumente farbiger zu machen. Natürlich lassen sich bunte Grafiken und Bilder platzieren, aber wer mit einem Farbdrucker ausgerüstet ist, wünscht sich doch mehr als nur acht

Farben, Schwarz und Weiss mit eingerechnet!

Home Publisher bietet eine ganze Reihe von Erweiterungen, die den Arbeitsablauf noch einmal einfacher machen. In einem eigenen Fenster werden weitere Funktionen aufgelistet, die man teilweise eher in den Menüs suchen würde (zum Beispiel für das Vergrössern der Schrift). Andere hingegen sind echte Arbeitserleichterungen wie etwa das automatische Platzieren einer Legende neben einem Bild. Insgesamt stehen 100 verschiedene Hilfen zur Verfügung, in 16 Gruppen unterteilt. Es wird sich zeigen, ob in Zukunft weitere Ergänzungen von Claris oder anderen Softwareherstellern kommen werden.

Wenn für Sie kompakte Leistung wichtiger ist als die Erstellung komplexer Dateien, dann kann sich Home Publisher sehr entgegenkommend zeigen. Das Programm bietet eine ganze Reihe von Möglichkeiten, einfache grafische Elemente direkt im Programm zu erzeugen: Objekte können aneinander ausgerichtet, gespiegelt oder automatisch mit einem Schatten hinterlegt werden – alles Funktionen, die man bei Pagemaker vergeblich sucht.

Wenn für Sie kompakte Leistung wichtiger ist als die Erstellung komplexer Dateien, dann kann sich Home Publisher sehr entgegenkommend zeigen. Das Programm bietet eine ganze Reihe von Möglichkeiten, einfache grafische Elemente direkt im Programm zu erzeugen: Objekte können aneinander ausgerichtet, gespiegelt oder automatisch mit einem Schatten hinterlegt werden – alles Funktionen, die man bei Pagemaker vergeblich sucht.

Pagemaker Classic

Pagemaker Classic vom Desktop-Publishing-Erfinder Aldus wird in einer Windows- und Macintosh-Version angeboten, die sich wie ein Ei dem anderen gleichen (vergleiche Pagemaker Classic für Windows, Seite 22). Wie die Windows-Version hinkt auch Pagemaker Classic für den Macintosh dem aktuellen Pagemaker-Programm um eine Versionsnummer hintennach (auf dem Macintosh entspricht sie Version 4.2). Unterschiede zum Home Publisher: Pagemaker ist – was die aktive Unterstützung des Benutzers

DTP – gewusst wie

Wer sich ans Publizieren mit dem PC wagt, der sollte sich darüber im klaren sein, dass die Programme vieles können, nur eines nicht: fehlendes Fachwissen ersetzen. Erfreulich deshalb, dass kürzlich ein Buch erschienen ist, das Laien und Fachleuten gleichermaßen die Grundlagen des DTP nahebringen kann: «Praktische Typografie – Gestalten mit dem Personal Computer» von Ralf Turttschi.

Das Buch vermittelt keine spezifischen Hard- oder Softwarekenntnisse, sondern befasst sich mit den Grundlagen des DTP und zeigt in Hunderten von Abbildungen und Schriftmustern, worauf es dabei ankommt. Die Drucktechnik vom Texteingang über das Layout am PC bis zur elektronischen Bildbearbeitung wird in einfacher Sprache auch für den Laien verständlich dargestellt. Vor allem aber zeigt der Autor anhand von Beispielen aus der Praxis, wie ganze Seiten unlesbar werden (und daran sind nicht wenige DTP-Versuche gescheitert!), resp. wie man es besser machen kann.

Ein Buch für jeden, dem es mit Desktop Publishing ernst ist!

Praktische Typografie, Verlag Niggli, Sulgen. Preis Fr. 98.–, erhältlich in Buchhandlungen.

betrifft – nicht ganz so ums Helfen bemüht, auf der anderen Seite kann er mit Funktionen aufwarten, die man von einem Produkt dieser Preisklasse nicht erwarten würde. Namentlich wären das die Automatismen für Inhaltsverzeichnis und Index oder die Farbseparation. Mit anderen Worten: Wer will, kann mit ihm farbige Kunstwerke in Buchgrösse herstellen.

Wenn Sie jetzt schon an die Zukunft denken, kann Ihnen Pagemaker die besten Aussichten offerieren. Wenn Sie sich nämlich später mit der aktuellen ProFusion 5.0 ausrüsten, lassen sich die Dateien problemlos konvertieren.

Welches für wen auf dem Macintosh?

All diejenigen, die auf Hilfestellung seitens des Programms Wert legen, sind mit Home Publisher bestens bedient. Das Programm ist einfach, robust und in relativ kurzer Zeit zu erlernen. Allerdings sollten Sie bedenken, dass Home Publisher zu einer Sackgasse werden kann, wenn Sie mehr Leistung wollen. Es gibt kein Programm, das diese Dateien sonst noch lesen könnte. Pagemaker Classic ist die ideale Wahl für alle Publizierenden, die nicht ausschliessen, dass ab und zu auch reichlich komplexe Druckvorlagen erstellt werden müssen. Das Aldus-Produkt ist einiges professioneller aufgemacht und erlaubt bei Bedarf einen Aufstieg auf den grossen Bruder, Pagemaker 5.0.